Konzeption der Kita

des Kreises Minden-Lübbecke
Wittekindstraße 66
32312 Lübbecke
Tel.: 05741 – 31920
kita-luebbecke@minden-luebbecke.de

Mühlenkreis
MINDEN-LÜBBECKE

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort des Trägers 4
- Vorwort des Kita-Teams 5
- Leitbild der Einrichtung 6

1. Lernen Sie unsere Kita kennen – Rahmenbedingungen 8

1.1 Entstehung und Entwicklung der Einrichtung 8
1.2 Räumlichkeiten und deren Nutzung 10
1.3 Öffnungszeiten – Schließzeiten 16
1.4 Pädagogische Gruppenbildung und Umsetzung 16
1.5 Gruppentypen – Buchungszeiten 17
1.6 Das Anmeldeverfahren 18

2. Was die Kita Mühlenzwerge ausmacht 19

2.1 Die Kita als Teil des Familienzentrums 19
2.2 Teamarbeit und Teamentwicklung 21
2.3 Feedbackkultur im Team inklusive Beschwerdemanagement 22
2.4 Planung der pädagogischen Arbeit 23

3. Inhalte der pädagogischen Arbeit 24

3.1 Inklusion 24
3.2 Sprache und Kommunikation 25
3.3 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung 27
3.4 Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung 29
3.5 Musisch-ästhetische Bildung 32
3.6 Religion und Ethik 33

3.7 Mathematische, naturwissenschaftliche, technische, ökologische Bildung und Medien 34
3.8 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit 36

4. Der Tagesablauf 38

4.1 Der Vormittag 38
4.2 Das Mittagessen 40
4.3 Die Ruhezeit 41
4.4 Der Nachmittag 41
4.5 Gestaltung der erweiterten Öffnungszeiten 42

5. Übergänge gestalten 43

5.1 Unter dreijährige Kinder 43
5.2 Vom Elternhaus in die Kita – die Eingewöhnung 44
5.3 Von der Kita in die Grundschule 46

6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern 47

6.1 Entwicklungsdokumentation 47
6.2 Aktive Mitgestaltungsmöglichkeit – der Elternbeirat 49
6.3 Beschwerdemanagement – Beschweren durchaus erwünscht 50

7. Kinderschutz und Kindeswohl 56

8. Zusammenarbeit mit dem Träger 57

9. Schlussbemerkung 58

Anhang: Administrative Sorgfaltspflichten 60

Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt die Konzeption der Kita Mühlenzwerge in der Trägerschaft des Kreisjugendamtes Minden-Lübbecke, mit der wir Sie herzlich einladen möchten, uns näher kennenzulernen.

Wir möchten Ihnen hiermit unsere Ziele und Prinzipien der Betreuung in unserer Einrichtung beschreiben und darlegen, an welchen pädagogischen Ansätzen sich das tägliche Handeln der Erzieher*innen orientiert.

Eine gute Betreuung und frühe Förderung für alle Kinder gehört zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben unserer Gesellschaft.

Um diesen Auftrag umsetzen zu können, sehen wir unsere Kita Mühlenzwerge nicht nur als Betreuungseinrichtung, sondern als eine eigenständige Bildungseinrichtung, in der Erzieher*innen Kinder dabei fördern, ihre natürliche Neugier und ihren Wissensdurst zu befriedigen.

Ihre Kinder sollen sich hier mit anderen Kindern als Teil einer Gruppe erleben und die Möglichkeit haben, durch Nachahmung und Identifikation ihre eigene soziale Rolle zu finden und dadurch Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und ein gutes Sozialverhalten entwickeln.

Wir freuen uns, dass wir mit unserem Angebot der verlängerten Öffnungszeiten gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Sie schaffen können und bieten Ihnen gerne an, Sie in Ihrer elterlichen Verantwortung und Erziehung zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Kreisjugendamt Minden-Lübbecke

Vorwort des Teams der Kita Mühlenzwerge

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich einen Einblick über unsere Einrichtung, unsere Haltung, unser Leitbild, sowie über den pädagogischen Ansatz zu verschaffen.

Wir freuen uns darauf, Sie, Ihr Kind und weitere Familienangehörige kennen zu lernen, denn wir werden uns gemeinsam auf den Weg begeben, um Ihr Kind in seiner Entwicklung bis zum Schuleintritt zu begleiten.

Es ist uns ein großes Anliegen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in gegenseitiger Anerkennung und Respekt zu entwickeln, damit Sie uns ruhigen Gewissens ihr wertvollstes Gut, Ihr Kind, anvertrauen mögen und wissen, dass es bei uns gut aufgehoben und betreut ist.

Wir laden Sie gerne ein, uns zu besuchen. So können Sie sich davon zu überzeugen, dass unsere Wertevorstellungen und die Inhalte unserer Konzeption, sich in unserem täglichen Miteinander widerspiegeln.

Auf eine gute Zusammenarbeit freut sich
Das Team der Kita Mühlenzwerge

Leitbild der Einrichtung

„Es ist normal, verschieden zu sein“

Richard von Weizäcker

Angelehnt an diese Worte heißen wir alle Menschen, die zu uns kommen, willkommen. Denn für uns spielt es keine Rolle, woher wir kommen, ob wir groß sind oder klein, welche Hautfarbe wir haben, oder welcher Konfession wir angehören – jeder Mensch ist uns wichtig.

Ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang miteinander gehört zu den Grundprinzipien unserer täglichen Arbeit. Wir orientieren uns an den Stärken der kleinen und großen Menschen, die zu uns kommen und achten ihre Persönlichkeit. Das macht für uns die Pädagogik der Vielfalt aus.

Wir sehen Eltern als Erziehungsexperten, mit denen wir eine Erziehungspartnerschaft eingehen möchten, in der wir uns über die Entwicklung des Kindes austauschen und uns gegenseitig, zum Wohle des Kindes, unterstützen.

Erwachsene sollten sich ihrer Vorbildfunktion stets bewusst sein. Jedes Kind benötigt ein spürbares Interesse der Bezugsperson an seiner Persönlichkeit, seinen Empfindungen, Interessen und Tätigkeiten, sowie einen wertschätzenden Umgang mit ihm. Aus diesem Bewusstsein heraus verhalten wir uns den Kindern gegenüber einfühlsam, authentisch und unterstützend. Sie werden von uns ermuntert, ihre Gefühle, Interessen und Ideen auszudrücken und in das Tagesgeschehen mit einzubringen. Die Qualität der Beziehung zu den Bezugspersonen ist ein wichtiger Faktor für die Qualität von Bildung.

Durch gezielte Beobachtung und Gespräche mit den Kindern haben wir die Möglichkeit herauszufinden, was für die Kinder tagesaktuell von Interesse ist. Welche Vorlieben, Fragen und Bedürfnisse sie haben und in welcher

Entwicklungsphase sie sich befinden. Die Erkenntnisse dieser Beobachtungen werden im Team ausgetauscht und reflektiert, sodass im Anschluss situationsorientierte Angebote für die Kinder entwickelt und umgesetzt werden können.

Was Kinder brauchen …

Liebe Respekt Zeit zum Spielen Spaß haben **gesehen werden** **gehört werden** Deine Anwesenheit Einen Helden Umarmungen **Die Chance, Fehler zu machen** Zeit zum Staunen **Eine Heldin** Die Chance, etwas nochmal zu versuchen Platz zum Wachsen **Träume** Jemand, der JA zu ihnen sagt **Vertrauen** Zuneigung **Nähe**

Auch die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden wird unter dem Motto unseres Leitgedankens gestaltet. Eine wertschätzende Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Anerkennung und Respekt geprägt ist, ist unser stetiges Ziel. Der Austausch von Kolleg*innen in Teamsitzungen oder in Einzelgesprächen mit der Kitaleitung tragen zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander bei.

Stärken und Interessen des Einzelnen werden berücksichtigt und fließen in die tägliche Arbeit mit ein. Dies ermöglicht uns ein breit gefächertes Angebot für Kinder und Eltern anbieten zu können.

Um größtmögliche Transparenz für Eltern, Kooperationspartner*innen, Kolleg*innen und Interessierte zu bieten, verschriftlichen wir die Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit. Diese werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und angepasst, sodass eine gleichbleibende Qualität unserer Arbeit gewährleistet werden kann.

1. Lernen Sie unsere Kita kennen – Die Rahmenbedingungen

1.1 Entstehungsgeschichte der Kita

Im Vorfeld der Überlegungen und Planungen zum Bau eines neuen Krankenhauses in Lübbecke fasste der Kreisausschuss des damaligen Kreises Lübbecke bereits im April 1971 den Beschluss zum Bau einer Kindertagesstätte in unmittelbarer Nachbarschaft des zukünftigen Krankenhausgeländes. Ein wesentlicher Gesichtspunkt war die Milderung des Personalmangels im Lübbecker Krankenhaus. Geplant wurde eine viergruppige Einrichtung mit 66 Plätzen, deren Öffnungszeiten sich an dem Bedarf des Krankenhauspersonals orientieren sollte:

- Eine Kinderkrippe für 6 Säuglinge
- Eine Krabbelstube für 10 Kleinstkinder
- Eine Kindergartengruppe für 25 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren und
- Eine Hortgruppe für 25 Schulkinder

Am 15. Oktober 1972 wurde das Richtfest gefeiert und schon am 02. Januar 1974 konnten die ersten Kinder in unserer Kindertagesstätte begrüßt werden.

War die Nutzung der Kita zunächst exklusiv für das Krankenhauspersonal gedacht, übernahm unsere Einrichtung im Laufe der Jahre immer mehr ihre Funktion zur Bedarfsabdeckung im Lübbecker Stadtgebiet.

Die Besonderheit der überlangen Öffnungszeiten wurde bis zum heutigen Tag beibehalten. Allerdings richtet sich das Angebot inzwischen an alle berufstätigen Eltern zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Im Rahmen des Kindergartenausbauprogramms des Kreisjugendamtes in den 90 er Jahren wurde wiederum eine große Baumaßnahme durchgeführt. Angebaut wurden Gruppennebenräume und Raumaufteilungen wurden verändert. Dieses diente der Verbesserung des Raumangebotes und ermöglichte die Realisierung einer neuen Gruppenstruktur.

Betreut wurden weiterhin 4 Gruppen, allerdings in neuer Konstellation:

- 2 kleine altersgemischte Gruppen für insgesamt 30 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren
- 1 Tagesstättengruppe für 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren im Ganztagsbetrieb und
- 1 große altersgemischte Gruppe für 20 Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren.

Die Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten erfolgte im Juli 1995, somit konnte auch der ab 1996 in Kraft tretende Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle 3 bis 6- jährigen Kinder erfüllt werden.

Die Bedarfssituation der Kinderbetreuung entwickelte sich allerdings rasant weiter, sodass bereits zum 01.08.1996 aufgrund der hohen

Nachfrage eine 5. Gruppe, in einem Teil der zuvor geschaffenen Mehrzweckräume, eingerichtet wurde.

Die Kreiskindertagesstätte hat sich in den weiteren Jahren fortentwickelt und sich vermehrt dem seit 01.08.2013 gültigen Versorgungsauftrag von Kindern unter 3 Jahren gestellt. So wurden zusätzliche U3 Plätze geschaffen, was den Anbau einer 6. Gruppe erforderlich machte. Während der Bauphase, wurden die zusätzlichen Kinder bereits, in vom Krankenhaus Lübbecke zur Verfügung gestellten Räumen, betreut.

Am 01.Oktober 2016 konnte der Neubau der Kita bezogen werden. Seitdem werden in unserer Kita bis zu 110 Kinder betreut.

1.2 Räumlichkeiten und deren Nutzung

Unsere Einrichtung verfügt über 5 Gruppenräume im Obergeschoss, sowie einen Gruppenraum im Untergeschoss. An die Gruppenräume ist jeweils ein Gruppennebenraum (Differenzierungsraum), sowie ein Garderobenbereich angeschlossen. Jede Gruppe verfügt außerdem über einen Waschraum mit Wickelbereich.

Die Gruppenräume erreichen Sie durch unsere Eingangshalle. In ihr befindet sich auch das Elterncafé, das Büro der Leitung, sowie ein Mehrzweckraum.

Um das Zu- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder zu stärken, wurden den Gruppen Namen verliehen.

In der **Mäusegruppe** und in der **Bärengruppe** werden jeweils 10 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum 2. Lebensjahr (Gruppentyp II) betreut.

In der **Fuchsgruppe, Hasengruppe, Käfergruppe** und **Tausendfüßlergruppe** werden Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung (Gruppentyp I und III)

Jede Gruppe ist mit verschiedenen *Funktionsbereichen* ausgestattet. So gibt es einen Rollenspielbereich, eine Konstruktions- und Bauecke, einen Kreativbereich (Mal-und Basteltisch), sowie einen Frühstücksbereich. An den übrigen Tischen haben die Kinder die Möglichkeit Gesellschaftsspiele, Puzzles oder andere Dinge zu spielen. Das Kuschelpolster wird gerne zum Ausruhen, oder zum Anschauen von Bilderbüchern genutzt.

Die *Differenzierungsräume* (Gruppennebenräume) bieten eine ruhigere Atmosphäre. Sie stellen für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit dar und werden von den Mitarbeitenden auch für Angebote in Kleingruppen genutzt.

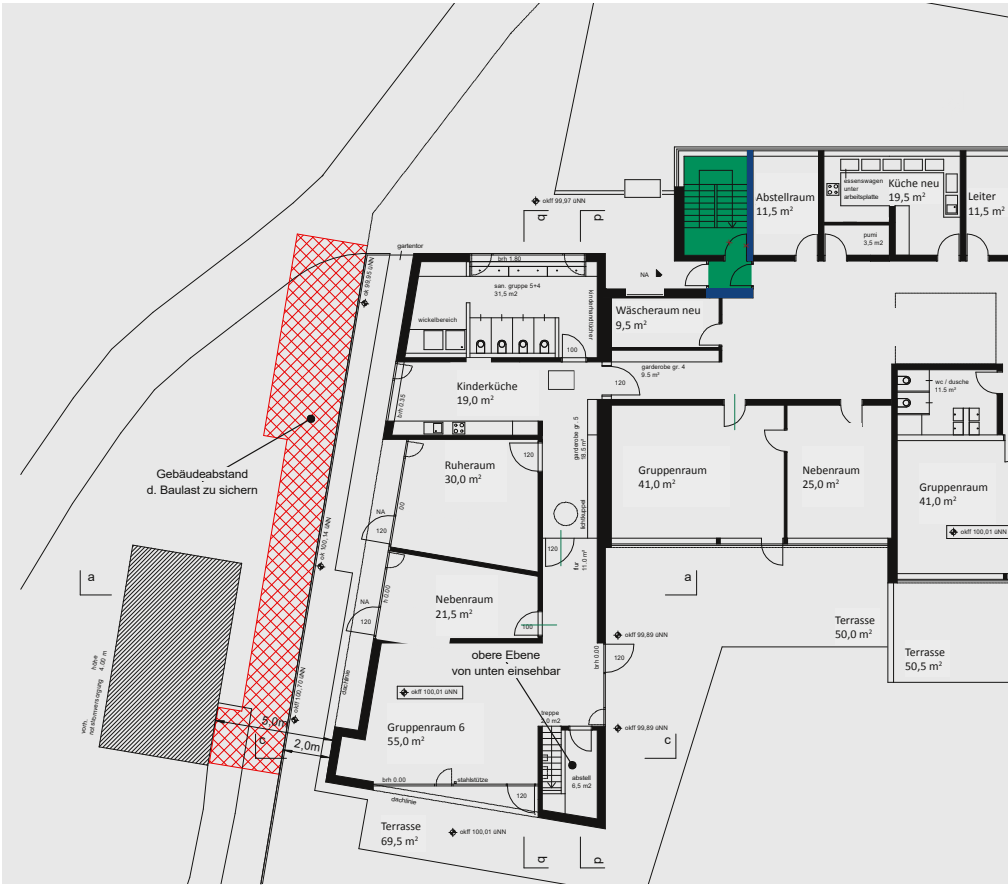
In den Garderobenbereichen hat jedes Kind seinen eigenen Platz, gekennzeichnet mit einem kindgerechten Eigentumsschild. Hier kann es seine Jacke und Kindergartentasche aufhängen und seine persönlichen Gegenstände ablegen. Zudem gibt es ein Fach, indem Straßen- und Hausschuhe aufbewahrt werden.

Die Eigentumsschilder finden sich auch in den Waschräumen wieder. So hat jedes Kind die Möglichkeit sein Handtuch und sein Zahnputzzeug von dem der anderen Kinder zu unterscheiden und Verwechselungen zu vermeiden.

Im hinteren Flurbereich befindet sich unsere modern ausgestattete *Kinderküche.* Sie bietet den Kindern die Möglichkeit sich in kindgerechter Höhe, mit Unterstützung der Kollegen*innen, im Kochen und Backen zu probieren.

Ein wichtiger Raum für alle Kinder ist der *Bewegungsraum* im Untergeschoss. Hier treffen sich Ihre Kinder zu vielfältigen Bewegungsangeboten, die von den Mitarbeitenden geplant, umgesetzt und begleitet werden.

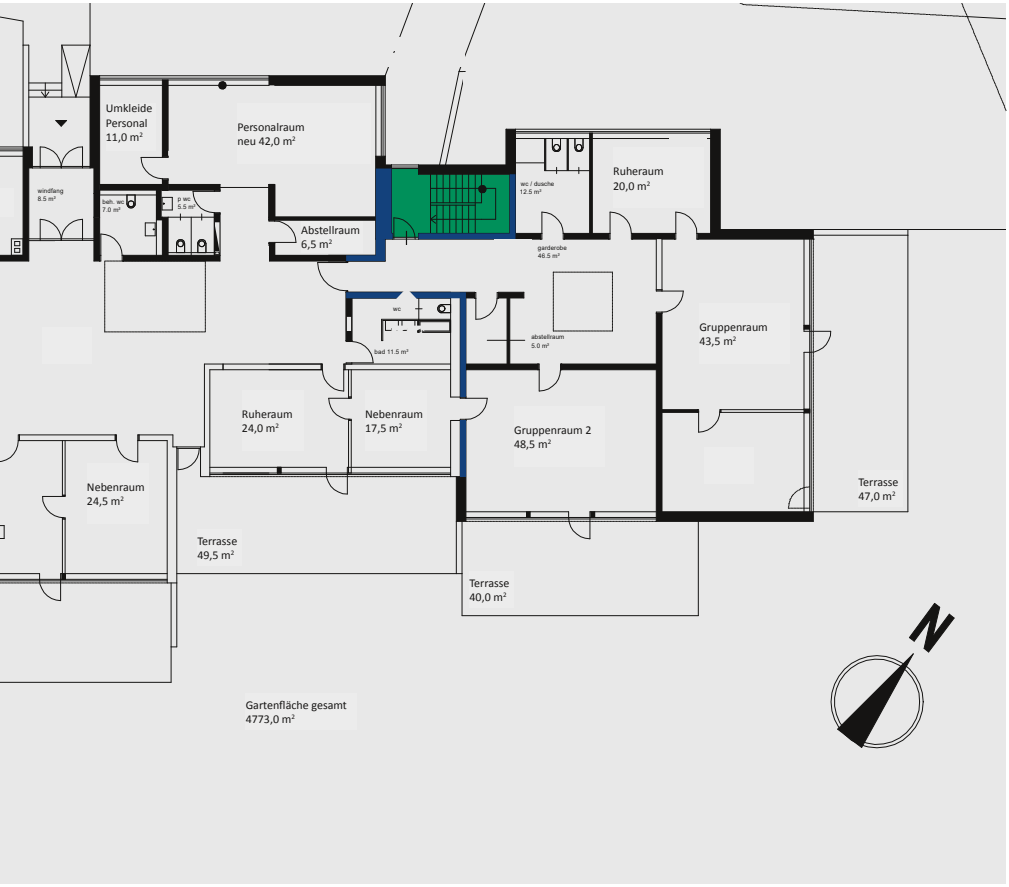
Unsere Einrichtung verfügt über 4 *Schlafräume* in denen die Kinder, einen Mittagsschlaf halten können. Sollte Ihr Kind keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, hat es die Möglichkeit sich in der Mittagszeit leise mit den anderen Kindern im Gruppenraum zu beschäftigen. Dies wird stets in Absprache mit den Eltern entschieden.



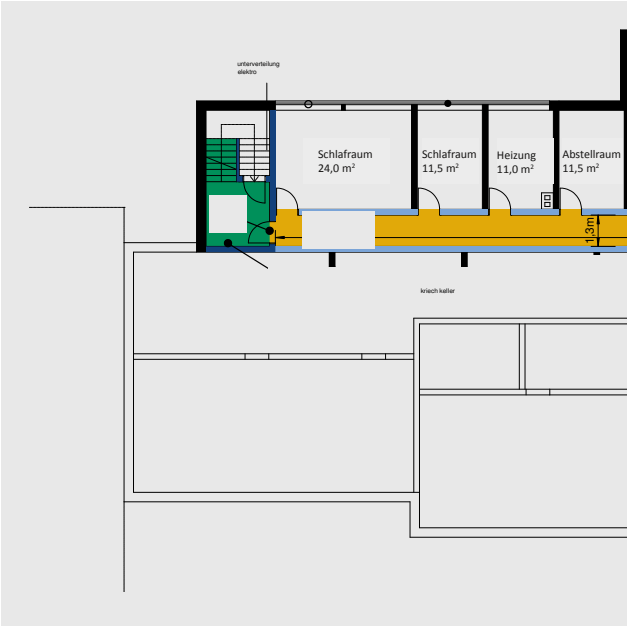
Nahe dem Eingangsbereich befindet sich das *Elterncafé.* Hier haben Sie die Möglichkeit sich mit anderen Eltern zu treffen und sich bei einem Heiß-oder Kaltgetränk auszutauschen.

Gegenüber dem Elterncafé befindet sich das Büro der Kita-Leitung. Sie steht Ihnen gerne für Fragen oder Gespräche zur Verfügung.

Unseren Mehrzweckraum nutzen wir unter anderem für Entwicklungsgespräche mit den Eltern, Beratungsgespräche mit Fachdiensten und Therapeuten.



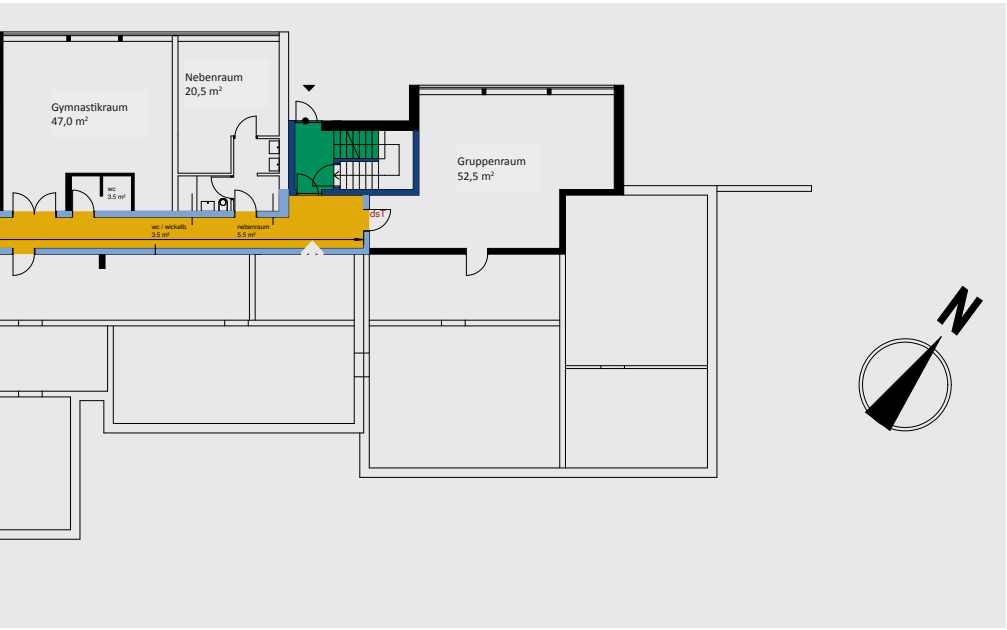
Im *Personalraum* haben die Mitarbeitenden die Möglichkeit ihre Pausen zu verbringen. Er wird aber auch für Dienstbesprechungen, Leitungssitzungen des Familienzentrums, Sitzungen des Elternbeirates, des Rates der Tageseinrichtung oder für Treffen des Fördervereins genutzt.



Unser großzügig angelegtes *Außengelände,* direkt am Waldrand gelegen, bietet den Kindern die Möglichkeit vielfältige Naturerfahrungen zu sammeln und ihren Bewegungsdrang auszuleben zu können. Durch die leichte Hanglage gibt es zwei Spielebenen. Im unteren Bereich haben die Kinder die Möglichkeit unsere Fahrzeuge, wie Roller, Dreiräder, usw. zu nutzen. Außerdem gibt es dort ein Klettergerüst und einen großen Sandkasten mit Matschbereich. Ein kleinerer Bereich ist für das Fußballspielen abgetrennt.

Das Gelände ist ausgestattet mit zwei Doppelschaukeln, mehreren Spielhütten, einem Klettergerüst mit Rutsche, Sandkästen, einer Nestschaukel, einer Wippe, einer weiteren Rutsche und einem Karussell.

Für unsere jüngsten Kinder gibt es einen abgetrennten Spielbereich. Hier können sie in geschützter Atmosphäre im Sandkasten spielen, rutschen, schaukeln und mit kleinkindgerechten Fahrzeugen fahren.


Gymnastikraum
47,0 m²
Nebenraum
20,5 m²
Gruppenraum
52,5 m²
WC
3,5 m²
WC / Wickelb.
3,5 m²
Nebenraum
5,5 m²
dsT
N

1.3 Öffnungszeiten – Schließungszeiten

Schon bei der Erbauung der Kita Mühlenzwerge war es dem Kreisjugendamt, als Träger der Einrichtung ein großes Anliegen, unseren Familien die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. So arbeiten wir seit jeher mit überlangen Öffnungszeiten.

Montag – Donnerstag 05:30 Uhr bis 17:15 Uhr
Freitag 05:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Schließungszeiten:

- 3 Tag für eine hausinterne Teamfortbildung.
- In den letzten 3 Wochen der Sommerferien des Landes NRW hat auch die Kita geschlossen.
- Ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr

Um Ihnen Planungssicherheit zu ermöglichen, werden Sie frühzeitig und schriftlich über die Schließungszeiten informiert.

1.4 Pädagogische Gruppenbildung und Umsetzung

„Damit sich Ihr Kind bei uns vom ersten Tag an sicher und geborgen fühlt, planen wir unsere Gruppenstrukturen mit großer Sorgfalt. Unsere Gruppenbildung orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben, stellt aber vor allem das **Wohlbefinden der Kinder** in den Mittelpunkt.

Was uns bei der Gruppenzusammensetzung wichtig ist:
Wir achten auf eine bunte und ausgewogene Mischung. Alter, Geschlecht und die individuellen Entwicklungsstufen der Kinder spielen eine Rolle, um eine lebendige und harmonische Gemeinschaft zu schaffen, in der jeder von jedem lernen kann.

Stabile Bindungen und neue Freiheiten:

- **Feste Bezugspersonen:** Jedes Kind gehört einer festen Stammgruppe an. Das gibt Orientierung und Sicherheit besonders in der Eingewöhnungsphase. Unsere Erzieherinnen und Erzieher sind feste Ankerpunkte für Sie und Ihr Kind.
- Gruppenübergreifendes Erleben: Auch wenn es feste Gruppen gibt, öffnen wir im Alltag unsere Türen. Ob im Garten oder bei gemeinsamen Projekten. Ihr Kind hat die Freiheit, auch Kontakte zu Kindern aus anderen Gruppen zu knüpfen und so seinen sozialen Horizont zu erweitern.

Flexibilität für die Zukunft:
Da jedes Kitajahr neue Kinder und Bedürfnisse mit sich bringt, überprüfen wir unsere Gruppenstrukturen jährlich und nach Bedarf. So stellen wir sicher, dass wir stets die optimalen Bedingungen für die Förderung und Betreuung aller „Mühlenzwerge“ bieten.

1.5 Gruppentypen – Buchungszeiten

In der Kita Mühlenzwerge werden drei Gruppentypen angeboten:
Im Gruppentyp I werden Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.
Die Gruppenstärke liegt bei 20 Kindern pro Gruppe.
Im Gruppentyp II werden jeweils 10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 2. Lebensjahr betreut.
Im Gruppentyp III werden 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung betreut.

Wie viele von den jeweiligen Gruppentypen wir vorhalten können, variiert jährlich. Dieses ist abhängig von der Anzahl der Anmeldungen und von dem gebuchten Betreuungsbedarf.

Buchungszeiten

Je nach Betreuungsbedarf haben Sie die Möglichkeit, die für Sie passenden Wochenstunden zu buchen. Hier gibt es 4 Möglichkeiten zur Auswahl.

- **25 Wochenstunden**
  bis zu 5 Stunden, nur am Vormittag, längstens bis 12.30 Uhr (Teilnahme am Mittagessen möglich)

- **35 Wochenstunden**
  a) am Vormittag, längstens bis 12.30 Uhr (Mittagessen möglich) mit der Möglichkeit der Rückkehr des Kindes am Nachmittag ab 14.00 Uhr (längstens 7 Stunden täglich)
  b) am Vormittag, durchgehend bis 14.00 Uhr (mit Mittagessen)

- **45 Wochenstunden** und mehr (ganztägig, mit Mittagessen)

Die Plätze mit einer Ganztagsbetreuung werden vergeben, wenn beide Elternteile berufstätig sind.

1.6 Das Anmeldeverfahren

Eine Anmeldung für einen Betreuungsplatz kann nur online über das Anmeldeportal des Kreises Minden-Lübbecke erfolgen. Den Zugang finden Sie auf der offiziellen Internetseite des Kreises Minden-Lübbecke unter www.minden-luebbecke.de.

Jedes Jahr im Herbst findet eine Anmeldewoche für das am 01. August des Folgejahres beginnende Kindergartenjahr statt. Der genaue Termin wird in den örtlichen Medien bekannt gegeben.

Kinder, die in dem Kindergartenjahr einen Betreuungsplatz benötigen, müssen dann angemeldet werden. Das gilt auch für die Kinder, die später,

z.B. erst im Januar des darauffolgenden Jahres aufgenommen werden sollen.

Vor der Anmeldung haben Sie selbstverständlich die Möglichkeit sich die Einrichtung anzuschauen und einen Einblick in den Tagesablauf zu erhalten. Dazu vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin mit der Kita-Leitung.

2. Was die Kita Mühlenzwerge ausmacht

2.1 Die Kita als Teil des Familienzentrums

Seit dem Jahre 2008 ist die Kindertagestätte Mühlenzwerge Teil des Familienzentrum-Verbundes „MOSAIK e.V.“. Der Verbund setzt sich aus 5 Kitas, in verschiedener Trägerschaft, des Lübbecker Stadtgebietes zusammen.

Das Familienzentrum im Verbund bringt sich aktiv in das Gemeinwesen der Stadt Lübbecke mit ein. Es verfügt durch seine vielfältigen Kooperationspartner über ein großes Netzwerk, welches genutzt wird, um sich für die Belange der Kinder und ihrer Familien einzusetzen. Dazu gehören u.a. Beratungsangebote für Erziehungs-und Sorgeberechtigte, Angebote und Freizeitaktivitäten für Kinder und vieles mehr. Die Einbeziehung der Familien mit ihren Wünschen und Bedarfen ist ein wichtiger Ansatzpunkt in der inhaltlichen Arbeit des MOSAIK e.V. und dient der Stärkung der Gemeinschaft.

Um eine konstante Qualität der Arbeit des Verbundes vorzuhalten, treffen sich die Leitungen der 5 Einrichtungen einmal monatlich zur Sitzung der Steuerungsgruppe. Hier werden aktuelle Anliegen reflektiert, besprochen, Bedarfe erläutert und Angebote für die Familien geplant und weiterentwickelt.

Wir erstellen halbjährlich einen Veranstaltungsflyer, in dem alle geplanten Angebote mit Datum und weiteren Informationen abgebildet sind. Der Flyer wird in den Verbundeinrichtungen an alle Familien verteilt, liegt aber auch in verschiedenen Institutionen, wie z.B. Kinderärzt*innen, Finanzinstituten und anderen aus, sodass er einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird.

Als Teil des Verbundes möchten wir unsere Eltern und Kinder mit unterschiedlichen Themenangeboten in der Alltagsbewältigung unterstützen und stärken.

Durch Kurse, Themenabende, Workshops, etc., sollen in Kooperation mit Verbundpartnern Hilfen angeboten und vorhandene Ressourcen ausgeschöpft werden.

Wir verstehen uns dabei als einen Ort der Begegnung, an dem Themeninhalte in entspannter Atmosphäre vermittelt werden und sich die Teilnehmenden willkommen und wohlfühlen können.

Wir sehen uns als Anlaufstelle und Informationsbörse für viele Fragen, die über familienbezogene Themen hinausgehen.

So beraten wir sie auch gerne im Hinblick auf Ärzt*innen, Therapeut*innen, Frühförderstellen und anderen Institutionen, die die Entwicklung Ihres Kindes unterstützen können. Gerne begleiten wir Sie auch, um einen Erstkontakt herzustellen.

2.2 Teamarbeit und Teamentwicklung

Das Team der Kita Mühlenzwerge setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieher*innen und staatlich geprüften Kinderpflegerinnen zusammen.

Bedingt durch die frühe und überlange Öffnungszeit, arbeiten die Fachkräfte im Schichtdienst.

Das Miteinander in unserem Team zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung und gegenseitiger Wertschätzung aus.

In der engen Zusammenarbeit können die persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Ressourcen aller Mitarbeitenden in die tägliche Arbeit am Kind einfließen.

In regelmäßigen Teambesprechungen, gruppenintern und im Gesamtteam, werden Schwerpunkte und Ziele der täglichen Arbeit erarbeitet, umgesetzt und im Nachgang reflektiert. Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten werden abgestimmt, sodass jede Fachkraft ihren Anteil an der pädagogischen Arbeit einbringen kann und ein gruppenübergreifendes Verantwortlichkeitsgefühl gefördert wird.

Im laufenden Kita-Jahr nehmen auch immer wieder Praktikanten*innen weiterführender Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten an unserem Alltag teil, um einen Einblick in die pädagogische Arbeit mit Kindern zu erhalten.

Alle Mitarbeitenden haben die Möglichkeit sich individuell weiter zu entwickeln, indem sie an Fort-und Weiterbildungen unterschiedlichster Themenbereiche teilnehmen. Das Team als Ganzes profitiert, da die Teilnehmer*innen, im Anschluss der Fortbildung, als Multiplikatoren ihr neu erworbenes Wissen mit dem Team teilen.

2.3 Feedbackkultur im Team inklusive Beschwerdemanagement

Ein strukturiertes Beschwerdeverfahren ist für uns Basis einer respektvollen Zusammenarbeit und kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.
Es gibt allen Mitarbeitenden sowie externen Kräften (z. B. Praktikant*innen, Honorar- oder Reinigungskräfte) die Sicherheit, Kritik zu Arbeitsabläufen, Teamthemen oder zum Kinderschutz jederzeit offen äußern zu können.

Ablauf des Verfahrens:

Wir verfolgen einen lösungsorientierten Stufenplan:

1. **Direkter Dialog:** Klärungsversuch unter den Beteiligten.
2. **Leitungsebene:** Einbeziehung der Einrichtungsleitung bei fehlender Einigung oder strukturellen Problemen.
3. **Trägerebene:** Schriftliche Beschwerde und Moderation durch den Träger, falls interne Lösungswege ausgeschöpft sind.

Externe Anlaufstellen:

Sollte eine interne Klärung nicht möglich oder nicht angemessen sein, stehen folgende Stellen zur Verfügung:

- Fachberatung der Einrichtung oder Arbeitsgruppenleitung
- Personalabteilung sowie Personalrat des Kreises Minden-Lübbecke
- Betriebliche Ansprechpartner
- Diversitätsbeauftragte des Jugendamtes
- Gleichstellungsbeauftragte des Kreises Minden-Lübbecke
- Externe Stellen (z. B. Konfliktberatung, Gewerkschaften)

Ziel ist ein wertschätzender Umgang, der Konflikte konstruktiv löst und so die Arbeitsqualität sowie den Schutz der Kinder dauerhaft sichert.

2.4 Planung der pädagogischen Arbeit

Unsere Arbeit orientiert sich stets an den Bedürfnissen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder, sowie den an den 10 Bereichen der Bildungsgrundsätze des Landes NRW.

In Gesprächen mit den Kindern und ihren Erziehungsberechtigten erfahren wir mehr über ihre Lebenssituation und das soziale Umfeld. Die daraus resultierenden Kenntnisse, sowie Ideen und Anregungen der Familien werden in der Planung der pädagogischen Arbeit berücksichtigt und fließen in den situationsorientierten Ansatz mit ein.

In wöchentlichen Teamsitzungen wird ein flexibler Monatsplan erstellt, der mit wissensvermittelnden Themen und Aktivitäten gefüllt wird. Durch

aktuelle Geschehnisse, die die Kinder beschäftigen, kann der Plan abgewandelt oder ergänzt werden.

Der Plan hängt zur Einsicht an den jeweiligen Gruppenräumen aus.

Halbjährlich wird die Konzeption in den Blick genommen. In Kleingruppen arbeiten die Mitarbeitenden an Teilbereichen der Konzeption, dabei wird der Fokus auf die Aktualität und eventuellen Änderungsbedarf gelegt.
Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Gesamtteam zusammengetragen, thematisiert und Änderungsvorschläge verabschiedet und verschriftlicht.

3. Inhalte der pädagogischen Arbeit

3.1 Inklusion

Jedes Kind ist einzigartig, es unterscheidet sich seit seiner Geburt von allen anderen Kindern. Kinder haben Anspruch darauf, in ihrer Individualität ernst genommen und wertgeschätzt zu werden. Ungeachtet des Geschlechts, der Herkunft, des Alters, ihrer Bedürfnisse und des Entwicklungsstandes.

Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerungen, körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen, Sprachauffälligkeiten und anderem Unterstützungsbedarf sind uns herzlich willkommen. Durch die Diversität und individuellen Unterschiede haben Kinder als auch wir Erwachsenen die Chance, miteinander und voneinander zu lernen und uns gegenseitig zu bereichern.

Eine Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und die schriftliche Dokumentation der kindlichen Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

Darauf basierend wird für Kinder mit Förderbedarf in Absprache mit den Erziehungs-und Sorgeberechtigten ein individueller Teilhabe- und Förderplan erstellt. In dem Plan werden Ziele und Wünsche der Familie für ihr Kind, sowie Teilhabe- und Fördermöglichkeiten der Kindertageseinrichtung festgehalten. Die Erreichung der Ziele wird jährlich überprüft und gegebenenfalls Folgepläne erstellt. Um Kinder optimal fördern zu können, arbeiten wir mit Kinderärzten, Frühförderstellen und Therapeuten zusammen.

Unsere Integrationsfachkräfte begleiten und fördern die Kinder bei Angeboten in Kleingruppen oder auch im Gruppenalltag der Gesamtgruppe.

3.2 Sprache und Kommunikation

Für alle Menschen ist Sprache das zentrale Mittel, um in Beziehung zu ihrer Umwelt und Mitmenschen zu treten, sich verständlich machen zu können und Bedürfnisse zu äußern.

Die Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung ist eine zentrale Aufgabe im pädagogischen Alltag. Die Bezugspersonen der Kinder haben einen großen Einfluss auf deren Sprachentwicklung, sie sind Sprachvorbild und somit in der Verantwortung, ihren eigenen Sprachgebrauch stets kritisch zu überprüfen.

Kinder entwickeln Freude am Sprechen, wenn ihre Umgebung mit altersentsprechenden Materialien ausgestattet ist, die ihre eigenen Interessen berühren. Der Alltag bietet vielfältige Situationen, die als Anreiz für die aktive Sprachentwicklung genutzt werden können. Ob beim Wickeln, Hände waschen, Anziehen oder Spielen gibt es immer wieder Sprachanlässe, die von den Bezugspersonen aufgegriffen werden können.

Im Bereich „Literacy“ geht es darum, das frühkindliche Interesse an Bilderbüchern, Sachbüchern,

Geschichten, Erzählungen und Reimen zu wecken. Auch das gemeinsame Singen, Klatschspiele oder Abzählreime tragen dazu bei, den Wortschatz und die Sprachkompetenz der Kinder auf spielerische Art und Weise zu erweitern.

In unserer Kindertageseinrichtung werden selbstverständlich auch Kinder mit einer anderen Herkunftssprache betreut, sie erhalten die Möglichkeit auf spielerische Art die deutsche Sprache zu

erlernen, um so an Bildungsprozessen im Elementarbereich, als auch später in der Schule, erfolgreich starten zu können. Das Kennenlernen anderer Sprachen ist für die Kinder oft sehr eindrucksvoll und anregend, es hilft Vorurteile abzubauen und unterstützt das Erleben von Vielfalt.

Die Sprachentwicklung der Kinder wird dokumentiert. Bei **BaSiK** (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung **i**n **K**indertageseinrichtungen), entwickelt von Prof. Dr. Renate Zimmer, erfolgt die Beobachtung zur Überprüfung von Sprachkompetenzen nicht einmalig und punktuell, sondern „begleitend" im pädagogischen Alltag mit dem Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf aller Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Einschulung in unterschiedlichen Kompetenzbereichen kontinuierlich zu dokumentieren.

3.3 Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Kinder erkunden voller Interesse und Neugier ihre Umwelt. Wir Erwachsenen haben die Aufgabe sie dabei zu beobachten, zu begleiten, zu unterstützen und Hilfestellung anzubieten. Dadurch geben wir den Kindern Sicherheit und Orientierung. Das führt dazu, dass Kinder eine Vorstellung ihrer eigenen Identität und Selbstvertrauen entwickeln können. Dieses Selbstvertrauen ist eine Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, unbekannten und fremden Gebräuchen, sowie anderer Ansichten zu sein.

Oftmals ist die Kindertageseinrichtung der erste Ort, an dem die Kinder mit Personen zusammentreffen, die nicht zu ihrer Kernfamilie gehören. Sie treffen dort auf eine Vielzahl fremder Erwachsener und anderer Kinder, was für die Kinder zu Beginn ihrer Kita-Zeit eine große Herausforderung darstellen kann. Wie wir den Kindern ihren Start erleichtern können, lesen Sie unter dem Punkt „Eingewöhnungszeit" auf Seite 44.

In der Kindertagestätte haben die Kinder die Möglichkeit sich viele soziale Kompetenzen anzueignen. Hier einige Beispiele:

- Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen
- Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- Das Zusammenleben in der Gruppe aktiv mitzugestalten
- Kooperationsfähigkeit
- Mitspracherecht im und Mitgestaltungsmöglichkeiten des Tagesablaufes
- Konflikte selbständig und verbal zu lösen
- Unterschiedlichen Menschen und Kulturen zu begegnen
- Toleranz und Empathievermögen

3.3a) Partizipation – Mitbestimmungsrecht

Partizipation ist ein Bildungsziel und Leitmotiv in der täglichen pädagogischen Arbeit. Sie begleitet die Kinder im Tagesgeschehen und orientiert sich an deren Bedürfnissen und ihrer Lebenswelt. Für das pädagogische Personal bedeutet das, die Kinder gut zu beobachten und wahrzunehmen, welche Wünsche, Bedürfnisse oder Probleme erkennbar sind. Wir schaffen den Kindern Freiräume, um eigene Entscheidungen treffen zu können. Diese Entscheidungen sollen wertgeschätzt und akzeptiert werden, denn so vermitteln wir den Kindern die Ernsthaftigkeit ihres Tuns. Sie können lernen, dass ihr Verhalten etwas bewegen kann und getroffene Entscheidungen Folgen mit sich bringen. Kinder können so eigenverantwortliches Handeln üben und verinnerlichen. Zudem wird auch die Kooperationsfähigkeit und Rücksichtnahme trainiert und erweitert.

Ein Beispiel aus der Praxis: in Gesprächsrunden der Kinder wird demokratisch entschieden, welche Angebote im Monatsplan aufgenommen und wie der Alltag gestaltet werden soll. Begleitet werden diese Runden

durch das Fachpersonal, welches berät, unterstützt und das Für und Wider mancher Entscheidungen aufzeigt, um so einen Konsens zu erarbeiten, mit dem sich alle Beteiligten einverstanden geben können. Daraus resultiert ein gleichberechtigter Umgang mit den Kindern und eine hohe Verbindlichkeit, sich an getroffene Absprachen zu halten.

3.4 Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“

Jean Piaget

Ein Grundbedürfnis des Kindes ist es, sich zu bewegen und seine Welt mit allen Sinnen begreifen zu lernen. Sie bringen eine natürliche Bewegungsfreude und –fähigkeit mit sich, mit der sie auf vielfältige Weise ihre Umwelt erforschen, ihre grob- und feinmotorische Geschicklichkeit ausbilden, ihre Leistungsgrenzen kennen- und steigern lernen, aber auch mit Erfolg und Misserfolg umzugehen.

Bewegung fördert die körperliche, aber auch die kognitive Entwicklung. Durch vielfältige Bewegungserfahrungen werden die Sprachentwicklung und das mathematische Grundverständnis positiv unterstützt.

In unserer heutigen Gesellschaft wird immer mehr Bewegungsmangel, besonders bei Kindern festgestellt. Der Mangel an Bewegung und Bewegungsmöglichkeiten hat gravierende Folgen für die physische und psychische Entwicklung der Kinder. Um dem vorzubeugen bieten wir in unserer Einrichtung verstärkt alltagsintegrierte Bewegungsmöglichkeiten, auch unter Einsatz verschiedener Materialien mit hohem Aufforderungscharakter zur Bewegung an. So wird zum Beispiel täglich der Bewegungsraum und auch das Außengelände genutzt. Natürlich finden auch Spaziergänge in den nahegelegenen Wald oder in die nähere Umgebung statt.

3.4a) Körper – beziehungsvolle Pflege

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist ein Grundrecht von Kindern und eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung.

Über Körperkontakt treten Kinder in Beziehung zu anderen Menschen; dabei ist das Bedürfnis nach Nähe von Kind zu Kind sehr unterschiedlich, dieses gilt es sensibel zu erkennen und zu respektieren. Gerade bei sehr jungen Kindern ist die Beziehung zu den Erwachsenen in hohem Maße durch Körperkontakt geprägt. Das Wickeln und Füttern stellen für das Kind eine sehr intime Situation dar. Umso wichtiger ist aus unserer Sicht, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Die Kinder dürfen selbstbestimmt entscheiden von wem sie gewickelt werden möchten. Wir nennen das „Beziehungsvolle Pflege“ und unterstützen dadurch die Beziehungs- und Bindungsfähigkeit der Kinder.

Kinder interessieren sich schon früh für ihren eigenen Körper und die der anderen Kinder. Das geschieht in der Regel spielerisch, intuitiv und unbefangen. So entwickelt sich die Ich-Identität und die Kinder werden sich des eigenen Geschlechts bewusst. Mit zunehmenden Alter wird auch das Wissen über den Aufbau des Körpers und seine Funktionen für Kinder interessant, sie fragen sich z.B. wohin die Nahrung in ihrem Körper verschwindet und fordern dem entsprechende Erklärungen ein. In Angeboten und Projekten zum Thema können die Kinder Erfahrungen sammeln und Antworten auf ihre Fragen bekommen.

3.4b) Gesundheit und Ernährung

Das Thema Gesundheit geht weit über alltägliche Handlungen, wie Zähneputzen und Händewaschen hinaus. Es umfasst eine ganzheitliche und

präventive Gesundheitsbildung, die die Stärkung der Selbstsicherheit und die Verantwortungsübernahme für sich und seinen Körper beinhaltet.

In der Kita bedeutet „Körperpflege“ für die Kinder nicht nur Hygiene und Reinigung, sondern bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten, um ein positives Körpergefühl zu entwickeln. So wird z.B. der Aufenthalt im Waschraum gerne von den Kindern genutzt, um deren Experimentierfreude mit Wasser und Seife nachzukommen.

In der Gesundheitserziehung sind wir auf die vertrauensvolle und unterstützende Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Oft ist es schwierig zu entscheiden, wann ein Kind nach einer Erkrankung wieder in den Kindergarten gehen darf. Dazu gibt es jedoch Richtlinien. Generell dürfen Kinder, die an einer ansteckenden Krankheit leiden den Kindergarten nicht besuchen. Die Eltern müssen die Einrichtung darüber informieren, um welche Erkrankung es sich handelt.

In den Aufnahmeunterlagen erhalten Sie ein Merkblatt, das anhand der Regelungen des Infektionsschutzgesetzes (§ 34) erstellt wurde. Auf dem Merkblatt finden Sie eine Tabelle; in ihr werden verschiedene Krankheiten aufgezählt, sowie über deren Inkubationszeit informiert. In ihr steht auch, wie lange das erkrankte Kind die Einrichtung nicht besuchen darf und ob es Auflagen für Kontaktpersonen gibt.

Ziel des Infektionsschutzgesetzes ist es, die Ansteckungsgefahr für die Kinder und ihre Familien, sowie des pädagogischen Personals zu reduzieren und zu verhindern, dass sich Erkrankungen weiterverbreiten.

Die ausgewogene Ernährung hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Kindes, gerade die ersten Lebensjahre sind prägend für das Ernährungsverhalten. Ziel der Kita ist es, Kindern Freude und Genuss an (gesundem) Essen zu vermitteln. Dies geschieht überwiegend

in verschiedenen, altersgerechten Angeboten. So erfahren die Kinder etwas über die Herkunft und Beschaffenheit der Lebensmittel, bereiten sie gemeinsam zu und verzehren sie anschließend. Sie lernen welche Nahrungsmittel dem Körper guttun und welche eher nicht. Ziel ist es, stark zuckerhaltige Lebensmittel und Getränke zu reduzieren und gesündere Alternativen schmackhaft zu machen. In der Gruppe sind Kinder motivierter, Lebensmittel zu probieren, die sie vorher noch nicht kannten. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern täglich im Vormittagsbereich einen Obst- und Gemüseteller an, von dem sie sich selbst bedienen dürfen. Das gemeinsame Essen mit den Freunden*innen schult u. a. auch das Sozialverhalten. Die Kinder lernen schnell darauf zu achten, dass jeder etwas zu Essen bekommt; indem sie die Schüsseln an das nächste Kind weiterreichen, wird der Inhalt geteilt. Sie lernen die jüngeren Kinder zu unterstützen, indem sie ihnen beim Auffüllen auf den Teller helfen. Ganz nebenbei wird der richtige Umgang mit Besteck und Tischmanieren eingeübt.

Wichtig ist auch eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. So gibt es in den Gruppen Getränkestationen mit personalisierten Bechern, an denen sich die Kinder, den ganzen Tag über, mit ungesüßtem Tee und stillem Wasser bedienen können.

3.5 Musisch – ästhetische Bildung

In unserer Kita wird den Kindern die Möglichkeit gegeben gemeinsam zu singen, zu tanzen, zu musizieren und dieses als ein verbindendes, sozial geprägtes Erlebnis wahrzunehmen. Sie haben die Möglichkeit verschiedene Instrumente auszuprobieren oder auch selbst herzustellen. In den Gruppen werden mit viel Spaß bewährte Sing- und Kreisspiele, Klang- und Geräuschgeschichten, Klatsch– und Abzählverse, aber auch altes Liedgut vermittelt. Kinder entwickeln so ein Rhythmusgefühl und lernen spielerisch Texte auswendig, die ihnen oftmals ein Leben lang erhalten bleiben.

Die künstlerische (ästhetische) Kreativität wird durch das Angebot einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien und das Kennenlernen verschiedener Techniken gefördert. Materialien wie Stifte, Wasserfarben, Ton, verschiedene Formen und Größen von Papier, Knete, Holz, Perlen, Wollreste, Naturmaterialien, Klebstoffe, Pinsel usw., stehen den Kindern stets zur Verfügung und sind jederzeit erreichbar, um der Kreativität und Experimentierfreude der Kinder freien Raum zu lassen.

In freier Gestaltung eigener Ideen, aber auch angeleitet zu einer bestimmten Aufgabenstellung, können die Kinder so ihre Möglichkeiten der bildnerischen und dreidimensionalen Darstellung entdecken und die unterschiedliche Beschaffenheit der Werkstoffe kennenlernen.

3.6 Religion und Ethik

Die Kita Mühlenzwerge ist eine Kindertageseinrichtung in kommunaler Trägerschaft, d. h. sie ist konfessionslos.

Wenn Kinder die Welt erforschen, staunen sie über das, was sie wahrnehmen und sind fasziniert von dem, was sie sehen und nicht sehen können. Sie wollen den Rätseln, die sich ihnen auftun auf den Grund gehen und stellen z. B. Fragen nach der Entstehung der Welt, dem Leben und dem Tod oder wie etwas wächst und gedeiht. Die Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Fragen und gelebten Traditionen sind ein wesentlicher Baustein im Leben der Kinder, es ermöglicht ihnen Antworten auf ihre Fragen zu finden und hilft dabei eine eigene Identität zu entwickeln. In unserer Kita werden Kinder aus vielen verschiedenen Herkunftsländern betreut. Sie bringen verschiedene Glaubens- und Traditionserfahrungen mit in unseren Alltag ein. Daher sind Offenheit, Akzeptanz und Respekt gegenüber verschiedenen religiösen Prägungen, eine selbstverständliche Grundhaltung der pädagogischen Mitarbeiter*innen. Durch die Anerkennung

der Vielfalt der Religionen und Kulturen und dem dazugehörigen Selbstverständnis, wird im Kindergarten ein wichtiger Beitrag zum „Miteinanderleben“ und mehr Chancengleichheit gelegt. Die Würde des Menschen anzuerkennen und die Bereitschaft zum sozialen Handeln zu vermitteln, sind ein primäres Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

3.7 Mathematische, naturwissenschaftliche, technische, ökologische Bildung und Medien

Mathematik begegnet den Kindern überall in ihrem Alltag. Viele Kinder lieben es, alle möglichen Gegenstände zu zählen, zu sortieren oder in eine bestimmte Reihenfolge zu bringen. Sie benutzen Abzählreime, um festzulegen, wer bei einem Spiel ausscheidet oder anfangen darf. Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an, um mathematische Bezüge (größergleichgroß-kleiner / mehr-weniger-gleichviel / hoch-höher, usw.) herstellen zu können. Spielerisch erfassen sie die Anzahl der Kinder ihrer Gruppe als Mengenangabe, wissen wie viele Stühle sie benötigen, wenn sie einen Stuhlkreis stellen wollen, usw.

Kinder sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über die naturwissenschaftlichen Zusammenhänge ihrer Umwelt herauszufinden. Mit ihren „Warum“ Fragen fordern sie Erklärungen ein und geben sich mit oberflächlichen Antworten selten zufrieden. Sie möchten die Zusammenhänge durchschauen und verstehen. Deshalb probieren sie viele Dinge aus und beobachten was passiert. Das bietet ihnen die Gelegenheit, spielerisch und forschend weitere Ideen zu entwickeln und sich auf ihre Art, neue Erkenntnisse anzueignen. Naturwissenschaftliches und ökologisches Lernen lässt sich in vielen Alltagssituationen aufgreifen, so trägt z.B. unser naturnahes Außengelände oder regelmäßige Waldspaziergänge dazu bei, neue Themenfelder zu entdecken. Die Kinder erhalten Einblicke in die Zusammenhänge der Natur, die Abhängigkeiten

von Pflanzenwachstum, welche Auswirkungen das auf die Tierwelt haben kann, usw.

In Projekten mit verschiedenen Kooperationspartnern*innen des Familienzentrums, wie z.B. dem Naturschutzbund, dem Förster und anderen, erhalten die Kinder Anregungen darüber, das eigene Konsumverhalten zu überdenken, lernen die verschiedenen Abfallstoffe kennen, wie man sie richtig trennt und entsorgt oder möglichst vermeiden kann.

In der Projektarbeit kommen häufig „Medien“ zum Einsatz. Das können beispielweise Sachbücher sein, die dabei helfen, die Fragen der Kinder, zu bestimmten Themen, beantworten zu können. Oder Digitalkameras, um die Entdeckungen und Experimente der Kinder zu fotografieren und anschließend auf dem digitalen Bilderrahmen zur Schau stellen, sodass auch andere an ihren Erkenntnissen teilhaben können.

Ziel ist es, Kinder beim Verstehen von Mediengestaltung- und Nutzung zu unterstützen und ihnen Möglichkeiten zur aktiven und wissensbildenden Nutzung anzubieten.

3.8 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung unserer Arbeit

Qualität ist für uns kein statischer Zustand, sondern ein Versprechen an Sie und Ihr Kind, uns ständig weiterzuentwickeln. Unsere Arbeit stützt sich dabei auf die **Bildungsgrundsätze des Landes NRW,** das Kinderbildungsgesetz sowie die Vorgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Wie wir Qualität im Alltag sicherstellen und überprüfen:

- **Strukturierte Team- und Leitungsgespräche:**
  - In **wöchentlichen Sitzungen** reflektieren wir gruppenintern und gruppenübergreifend den pädagogischen Alltag.
  - **Einmal im Monat** findet eine große **Teamsitzung mit allen Mitarbeitenden** und der Einrichtungsleitung statt, um einrichtungsweite Themen abzustimmen.
  - Zusätzlich tauschen sich **monatlich** die Einrichtungsleitung, die Fachberatung und die Arbeitsgruppenleitung intensiv über die aktuellen Anliegen und die strategische Entwicklung unserer Kita aus.

- **Beobachtung und Dokumentation:** Wir halten die Entwicklungsschritte Ihres Kindes kontinuierlich fest. Diese Dokumentationen dienen uns als fundierte Grundlage für den regelmäßigen Austausch mit Ihnen über die Fortschritte Ihres Kindes.

- **Konzeptionstage:** Einmal im Jahr nimmt sich das gesamte Team Zeit, um unser pädagogisches Konzept im Rahmen von Konzeptionstagen auf den Prüfstand zu stellen und an neue Bedürfnisse anzupassen.

- **Feedback und Dialog:** Ihre Meinung ist uns wichtig! Durch jährliche Elternbefragungen und regelmäßige Mitarbeitergespräche erfahren wir, was bereits gut gelingt und in welchen Bereichen wir uns weiter

verbessern können. Ergänzend dazu ermöglicht unser „Feedback-Vogelhaus“ im Eingangsbereich jederzeit anonyme Rückmeldung im Alltag.

- **Vernetzung und Beratung:** Wir arbeiten eng mit Kooperationspartnern (z. B. im Netzwerk „Mosaik“ oder der Familienberatungsstelle der Diakonie) zusammen. Dieser Blick von außen hilft uns, unsere Standards stetig zu prüfen und weiterzuentwickeln.

- **Transparente Dokumentation:** Alle Qualitätsmaßnahmen werden in Berichten und Entwicklungsplänen festgehalten. Dies sichert eine lückenlose Nachvollziehbarkeit unserer pädagogischen Arbeit.

Durch diese enge Verzahnung von Teamarbeit, Leitungsaustausch und externer Beratung garantieren wir, dass die pädagogische Qualität bei den „Mühlenzwergen“ stets aktuell bleibt und das Wohl Ihres Kindes immer an erster Stelle steht.

4. Der Tagesablauf

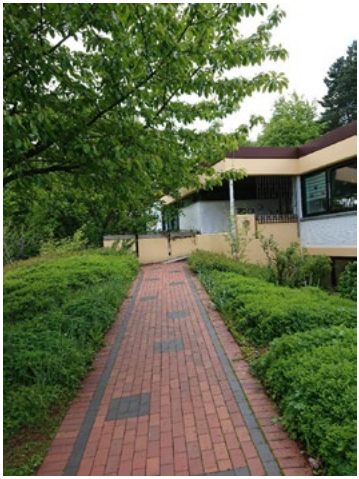
Der Tagesverlauf in der Kita ist klar gegliedert und in verschiedene Abschnitte unterteilt. Das schafft Struktur und Orientierung. Es soll den Kindern dabei helfen, durch immer wiederkehrende Rituale, wie z.B. das Zähneputzen nach dem Frühstück, ein Zeitempfinden zu entwickeln.

Übergänge zwischen dem Freispiel und gemeinsamen Aktivitäten werden den Kindern durch ein akustisches Signal verdeutlicht, zum Beispiel, wenn es Zeit zum Aufräumen ist, klingelt ein Glöckchen, oder Ähnliches.

4.1 Der Vormittag

Um 05:30 Uhr öffnet die Kita.

Die Kollegen*innen des „Frühdienstes“ (immer mindestens 2 Personen) nehmen die ersten Kinder in Empfang und betreuen sie gemeinsam in der Fuchsgruppe (Gruppenraum gegenüber der Eingangstür).



Um 07:15 Uhr beginnt die sogenannte „Kernzeit“. Jetzt sind alle Gruppen personell besetzt und auch die Kinder aus dem Frühdienst gehen in ihre Stammgruppe, um dort zu spielen oder mit dem Frühstück zu beginnen.

Die Frühstückszeit endet gegen 09:00 Uhr. Bis dann sollten auch nach Möglichkeit alle Kinder im Kindergarten sein, denn es beginnt die Freispielphase oder es finden angeleitete Angebote statt.

Das heißt, die Kinder haben die Möglichkeit zum kreativen Gestalten, Experimentieren, hauswirtschaftliche Angebote wahrzunehmen und vieles mehr. Das freie Spiel mit Freunden*innen, in Kleingruppen oder die Teilnahme an anderen Aktivitäten ermöglichen den Kindern anregende Lern- und Spielerfahrungen.

Werden die Kinder nach 09:00 Uhr in die Einrichtung gebracht, sollten sie bereits zuhause gefrühstückt haben. Nach den Mahlzeiten und bei Bedarf werden mit den Kindern die Zähne geputzt. Auch das regelmäßige Händewaschen vor den Mahlzeiten, zwischendurch und besonders nach Toilettengängen werden von uns mit den Kindern eingeübt.

Den Gruppen, in denen die 2-6jährigen Kinder betreut werden, steht jeweils an einem Tag der Woche der Turnraum zur Verfügung (Turntag), um gezielte Bewegungsangebote anzubieten. Da die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppen sehr unterschiedlich sind, finden diese Angebote altersspezifisch und in Kleingruppen statt. Am Nachmittag kann der Bewegungsraum je nach Bedarf genutzt werden.

Zusätzlich zur täglichen musikalischen Bildung, haben alle 4 und 5jährigen Kinder einmal wöchentlich die Möglichkeit, an der musikalischen Frühförderung teilzunehmen. Diese wird von der Musikschule „Pro Musica“ begleitet.

Jeden Freitag gegen 10:00 Uhr, findet im Eingangsbereich ein Morgenkreis statt, an dem alle Kinder teilnehmen können, um gemeinsam Lieder zu singen oder bei Sing- und Kreisspielen mitzuwirken.

Nach Möglichkeit nutzen wir täglich unser großzügig angelegtes und gut ausgestattetes Außengelände, auf dem die Kinder zu jeder Jahreszeit, ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Auch der Flurbereich wird gerne genutzt. Hier haben jeweils zwei Kinder aus allen Gruppen die Möglichkeit, sich zum Spielen zu verabreden oder

sich gegenseitig in den Gruppen zu besuchen. Während der Spielzeit im Flur ist immer eine Fachkraft als Aufsicht und Ansprechpartnerin anwesend und kümmert sich um die Belange der Kinder.

4.2 Das Mittagessen

Um 11:30 Uhr wird das Mittagessen gereicht. Die Kinder nehmen die Mahlzeit gemeinsam mit dem Fachpersonal in ihrer Gruppe ein. Wir sind darauf bedacht eine familiäre Atmosphäre zu erzeugen. Gemeinsam mit den Kindern werden die Tische vorbereitet, gesäubert und anschließend eingedeckt. Die Kinder sitzen, begleitet durch die Kollegen*innen, in Kleingruppen an den Tischen. Das Essen wird in Schüsseln auf den Tisch gestellt, sodass die Kinder sich selbst davon bedienen können und selber entscheiden, wie viel sie essen möchten. Die Fachkräfte achten darauf, dass alle Kinder ausreichend versorgt sind und motivieren dahingehend, alle angebotenen Nahrungsmittel zu probieren. Stellen die Kinder fest, dass sie etwas nicht mögen, müssen sie die Komponente des Menüs selbstverständlich auch nicht aufessen.

Unser Mittagessen bekommen wir täglich durch einen Catering Service geliefert. Es ist abwechslungsreich, ausgewogen zubereitet und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Diese wählen gemeinschaftlich aus, was sie in der darauffolgenden Woche essen möchten.

Auch kulturelle oder besondere gesundheitliche Aspekte, wie zum Beispiel Allergien oder Unverträglichkeiten, werden vom Caterer berücksichtigt. Der Speiseplan hängt vor dem Büro an einer Infotafel für Sie zur Einsicht aus.

Die Kosten für das Mittagessen werden über das Kreisjugendamt am Monatsende abgerechnet.

Zurzeit kostet eine Mahlzeit 2,70 Euro.

Es besteht die Möglichkeit die Kosten für das Mittagessen über den sogenannten Bildungs-und Teilhabeplan zu finanzieren. Gerne geben wir Ihnen hierzu weitere Informationen in einem persönlichen Gespräch.

Die Teilnahme am Essen kann täglich bis 8.30 Uhr abgesagt werden.

4.3 Die Ruhezeit

Nach dem Mittagessen und Zähne putzen beginnt die Ruhezeit. Die jüngeren Kinder gehen zum Mittagsschlaf in den Schlafraum, wo sie sich unter ständiger Anwesenheit einer Kollegin vom Trubel des Vormittags erholen können.

Die älteren Kinder bleiben in ihrem Gruppenraum, um bei einer vorgelesenen Geschichte oder einem Hörspiel gemütlich zur Ruhe zu kommen. Nach einer gewissen Entspannungsphase haben sie die Möglichkeit, sich im Gruppenraum zu beschäftigen, bis die jüngeren Kinder um kurz vor 14 Uhr vom Schlafen zurückkommen.

Während die Kinder mit einer 35 Stunden Buchung jetzt abgeholt werden, haben die „Ganztagskinder“ die Möglichkeit noch einen kleinen Snack zu sich zu nehmen.

4.4 Der Nachmittag

Im Nachmittagsbereich können die Kinder entscheiden, ob sie spielen oder an angeleiteten Angeboten teilnehmen möchten. Ähnlich wie am

Vormittag stehen ihnen dazu alle Möglichkeiten offen. Bei gutem Wetter gehen die Kinder zumeist nach draußen.

Gegen 16:15 werden die bis dahin anwesenden Kinder in einer Gruppe zusammengeführt und betreut, bis um 17:15 Uhr die Kita schließt.

Der Tag endet in dem Gruppenraum, in dem er morgens beginnt, gegenüber der Eingangstür.

Freitags schließt die Kita bereits um 16:30 Uhr.

4.5 Gestaltung der erweiterten Öffnungszeiten

Unsere Kita bietet erweiterte Öffnungszeiten, um Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestmöglich zu unterstützen. Auch in den Randzeiten **dem Frühdienst ab 05:30 Uhr, dem Spätdienst Montag bis Donnerstag bis 17:15 Uhr und am Freitag bis 16:30 Uhr** legen wir großen Wert auf eine liebevolle und verlässliche Betreuung. In dieser Zeit stehen Ankommen, Ruhe und Geborgenheit im Mittelpunkt.

Die pädagogische Umsetzung:
Die Kinder werden im Frühdienst ab 05:30 von zwei Fachkräften in Empfang genommen. In einer entspannten Atmosphäre haben sie Raum für das freie Spiel, zum Lesen, Malen oder für ein gemeinsames Frühstück. Ab 07.15 Uhr wechseln die Kinder in ihre Regelgruppen. Im Rahmen des Spätdienstes werden die Kinder ab 16:00 Uhr wieder in einer gemeinsamen Gruppe mit vertrauten Bezugspersonen betreut. So ermöglichen wir einen sanften Start in den Tag und ein bedürfnisorientiertes Ausklingen am Nachmittag. **Da die Betreuung in diesen Zeiten häufig gruppenübergreifend stattfindet, fördern wir hier gezielt die sozialen Kontakte zwischen Kindern unterschiedlicher Altersstufen.**

Die organisatorische Umsetzung:
Die Personaleinsatzplanung erfolgt sorgfältig, um unter Berücksichtigung des **Fachkraft-Kind-Schlüssels** stets die Aufsichtspflicht und pädagogische Qualität zu gewährleisten. **Strukturierte Übergabeprozesse,** durch unsere Übergabeprotokolle, stellen sicher, dass alle relevanten Informationen über das Befinden der Kinder lückenlos zwischen dem Randzeiten-Team und den Gruppenfachkräften ausgetauscht werden. Wir überprüfen regelmäßig (z. B. durch jährliche Bedarfsabfragen), ob die Öffnungszeiten noch den Bedürfnissen der Familien entsprechen, und passen diese im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten an.

5. Übergänge gestalten

5.1 Unter dreijährige Kinder

In unserer Kita werden Kinder ab vier Monaten aufgenommen. Für die Betreuung unserer Jüngsten stehen zwei Gruppen zur Verfügung, in denen jeweils 10 Kinder, im Alter von 4 Monaten bis zum 2. Lebensjahr, von je drei Fachkräften betreut werden. Die Räumlichkeiten sind speziell auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe abgestimmt und mit altersentsprechendem Mobiliar und Spielzeug ausgestattet. Sie bieten den Kindern viel Raum und Möglichkeit, ihre Umwelt Schritt für Schritt zu erfahren und zu erobern.

Zwischen Spiel und Spaß haben die Kinder die Möglichkeit bedarfsorientierte Erholungsphasen einzulegen. Ein gemütliches Kuschelsofa oder auch das Bettchen im Schlafraum laden dazu ein.

Angrenzend an die Gruppenräume gibt es jeweils einen Waschraum mit Wickelmöglichkeit.

Auch der Flurbereich vor den Gruppenräumen wird gerne für Bewegungsspiele mit genutzt.

Auf unserem Außengelände haben die Jüngsten ihren eigenen Spielbereich. Er ist ausgestattet mit Sandkasten, Schaukeln, einer Rutsche, Holzhütte und einer Freifläche zum Ballspielen, Krabbeln oder Bobby-Car fahren und Vielem mehr.

5.2 Vom Elternhaus in die Kita – Die Eingewöhnung

In Jedem Jahr, Ende Mai, findet der „Kennen-lern-Nachmittag“ für alle neuen Kinder und ihre Eltern statt. An diesem Nachmittag haben Sie und Ihr Kind die Möglichkeit, den zukünftigen Gruppenraum Ihres Kindes und die dazugehörigen Kollegen*innen kennenzulernen. Im geschützten Rahmen kann Ihr Kind an diesem Nachmittag bereits den Gruppenraum und seine Spielmöglichkeiten erforschen.

Während eine Fachkraft sich mit den Kindern beschäftigt, informiert die Gruppenleitung die neuen Eltern über die Tagesstruktur und weitere wichtige Belange.

Sie haben die Möglichkeit Fragen zu stellen, die Kollegen*innen über ihr Kind zu informieren (beispielweise Allergien, Vorlieben und Abneigungen) und Sie legen Termine fest, wann Sie mit der Eingewöhnung beginnen möchten.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ (vgl. das Berliner Eingewöhnungsmodell – Theoretische Grundlagen und praktische Umsetzung). Viele Eltern fragen, wie viel Zeit sie für die Eingewöhnung einplanen sollen. Diese Frage ist pauschal nicht zu beantworten, denn das Tempo der Eingewöhnung bestimmt Ihr Kind.

Ziel ist es, den Übergang aus dem Elternhaus in die Kita möglichst sanft für Kind und Eltern zu gestalten. Wir wünschen uns, dass Sie Ihr Kind mit dem Vertrauen, dass es bei uns gut betreut ist, zu uns bringen und beruhigt Ihrer Arbeit nachgehen können.

Im Laufe der Kindergartenzeit erlebt Ihr Kind einen weiteren Übergang; den Gruppenwechsel in eine größere Gruppe, in der Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung betreut werden. Bevor der Wechsel in die neue Gruppe stattfindet, führen die Kollegen*innen der aktuellen Gruppe ein Übergabegespräch mit Ihnen durch. Die Kollegen*innen haben in der Zwischenzeit Ihr Kind gut kennengelernt und können Sie beraten, in welcher „Folgegruppe“ sie sich Ihr Kind gut vorstellen könnten und mit welchen Spielpartnern Ihr Kind in diese Gruppe wechseln wird. Natürlich können Sie auch Ihre Wünsche äußern. Wir sind bestrebt diese zu berücksichtigen.

5.3 Von der Kita in die Grundschule

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Unser Ziel ist es, sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, um ihnen den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern.

Dazu treffen sich alle Kinder des jeweiligen Jahrgangs regelmäßig in der Vorschulgruppe, die sich „Die Mühlenriesen“ nennt.

In der Gruppe werden viele Vorläuferfähigkeiten, wie ein gesundes Selbstbewusstsein, selbstständiges Arbeiten – allein und im Team, eine altersgemäße Grob- und Feinmotorik, Lern-und Arbeitsverhalten, Kreativität, Materialkunde und den richtigen Umgang damit und vieles mehr vermittelt und gefestigt.

In jedem Jahr bieten wir für die Kinder einen Selbstbehauptungskurs an, in dem eine externe Fachkraft den Kindern mögliche Umgehens- und Verhaltensweisen in Gefahrensituationen oder auch gegen Mobbing aufzeigt. Die Kinder lernen in dem Kurs eigene Stärken zu entdecken und diese für sich zu nutzen.

Mit den Grundschulen des Lübbecker Landes besteht eine enge Netzwerkarbeit. Auch sie unterstützen die Übergangsgestaltung intensiv mit diversen Angeboten, wie z.B. Hospitationen für Eltern und Kinder, Infoveranstaltungen, Besuche in der Kita bei denen sich ältere Schülerinnen und Schüler als Paten den zukünftigen Schulkindern vorstellen und aus dem Schulalltag des 1. Schuljahres berichten und Fragen der Kinder beantworten.

6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Partner in der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Unser Ziel ist es, offen und ehrlich, auf Augenhöhe und mit gegenseitiger Wertschätzung, zum Wohle des Kindes, zusammen zu arbeiten.

Regelmäßig stattfindende Elterngespräche und ein guter Informationsfluss zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohle der uns anvertrauten Kinder. Wir bauen auf ein konstruktives und partnerschaftliches Miteinander.

Wir möchten jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und Bedürfnisse haben. Einiges davon kann in „Tür-und Angelgesprächen“ besprochen werden. Für längere Gespräche verabreden wir gerne einen Termin mit Ihnen.

Ihre Meinung ist uns wichtig, aus diesem Grund führen wir jährlich eine Elternbefragung durch. In ihr wird erfasst, ob Sie mit der Qualität unserer Arbeit zufrieden sind, ob Sie Verbesserungsvorschläge haben, Themen für einen Elternnachmittag oder -abend, usw..

Es wird ebenfalls jährlich abgefragt, ob die von Ihnen gebuchten Betreuungszeiten noch ausreichend sind oder ob Sie gegebenenfalls umbuchen möchten.

6.1 Entwicklungsdokumentation

Jede Tageseinrichtung für Kinder hat, nach dem Kinderbildungsgesetz des Landes NRW (KiBiz), einen „Bildungsauftrag“ umzusetzen. Die Entwicklung Ihres Kindes wird daher von uns dokumentiert und schriftlich festgehalten.

Dabei werden verschiedene Bildungsbereiche, wie die Sprache, Grob – und Feinmotorik, soziale Kompetenzen und die Kognition berücksichtigt. In unserer Einrichtung wird die Entwicklung Ihres Kindes zweimal jährlich anhand des „Gelsenkirchner Entwicklungsbegleiters“ durchgeführt. Zusätzlich verwenden wir „Basik“ (alltagsintegrierte Sprachentwicklung), um die sprachliche Entwicklung der Kinder zu fördern.

Die Beobachtungen werden spielerisch durchgeführt, sodass die Kinder das Gefühl haben, ein Spiel zu spielen und nicht „beobachtet“ zu werden. Sind die Eindrücke verschriftlicht worden, folgt ein Elterninformationsgespräch. Ergeben sich Hinweise auf einen weiteren Förderbedarf des Kindes, überlegen wir zusammen mit Eltern das weitere Vorgehen.

Nach Absprache besteht die Möglichkeit einen Erstkontakt mit fachkompetenten Institutionen in den Räumlichkeiten der Kita stattfinden zu lassen. Daraus kann sich die Möglichkeit ergeben, gemeinsam einen Handlungsplan zu erstellen, der zum Wohle des Kindes, im Elternhaus und der Einrichtung gleichermaßen angewandt wird. Das Wohl des Kindes steht für uns an oberster Stelle, aus diesem Grund suchen wir den offenen Dialog

mit den Erziehungsberechtigten. Uns ist wichtig auch über kleine Erfolge und Veränderungen zu berichten, sodass alle Beteiligten sich in ihrem Tun bestärkt fühlen können.

Zur Wahrung des Datenschutzes werden die Dokumentationsbögen verschlossen verwahrt. Einblick haben ausschließlich die Eltern, sowie das pädagogische Personal. Am Ende der Kindergartenzeit händigen wir Ihnen sämtliche Bildungsdokumentationen Ihres Kindes aus.

Elternveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen sollen zusätzlich Anregungen und Hilfestellungen bieten.

Das Familienzentrum „MOSAIK“ bietet viele Formen der Elternberatung an. So bietet unter anderem die Familienberatungsstelle der Diakonie monatliche Sprechstunden in den zugehörigen Einrichtungen an. Hier haben Sie die Möglichkeit sich durch geschulte Fachkräfte in Erziehungsfragen, bei Schulproblemen, Schwierigkeiten in der Partnerschaft, etc. beraten zu lassen und konkrete Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

6.2 Aktive Mitgestaltungsmöglichkeit – Der Elternbeirat

Im September findet die erste Elternversammlung statt. An diesem Abend wird der Elternbeirat gewählt. Alle interessierten Eltern haben die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Anschließend wird in den jeweiligen Gruppen, je nach Absprache, offen, mit Handzeichen, oder in geheimer Wahl gewählt. Aus jeder Gruppe wird jeweils ein Elternvertreter*in und dessen Stellvertreter*in bekannt gegeben. Aus diesem Kreis wird nochmal der oder die Elternratsvorsitzende gewählt. Er oder sie hat die Möglichkeit an Treffen des Kreis-Elternbeirates teilzunehmen und auch auf Landesebene tätig werden.

Die gewählten Elternvertreter und die Gruppenleitungen bilden den Elternbeirat. Dieser trifft sich ca. drei bis viermal jährlich, um einrichtungsinterne Feste und Feiern zu planen, Ideen und Anregungen für die tägliche Arbeit einzubringen und diverses Anderes. Der Elternbeirat kann bei etwaigen Problemen und Beschwerden der Eltern als Vermittler zwischen den Eltern und der Kita zu Rate gezogen werden.

Einmal im Jahr kommt der Rat der Tageseinrichtung zusammen, dieser besteht aus dem Elternbeirat und eines Trägervertreters*in.

In der Vergangenheit hat sich der Elternbeirat dafür eingesetzt, dass unsere Kita einen Förderverein erhalten solle. Mit viel Engagement ist es ihm gelungen, diesen Förderverein zu gründen und Mitglieder zu werben. Von den Mitgliedsbeiträgen und Spendeneinnahmen unterstützt der Förderverein die Belange der Kinder.

6.3 Beschwerdemanagement – Beschweren durchaus erwünscht!

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Die Beschwerde eines Kindes betrachten wir als Unzufriedenheitsäußerung, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise ausdrücken kann.

Ältere Kinder können sich meist gut sprachlich mitteilen. Beschwerden der Jüngsten müssen von den Kollegen*innen sensibel aus dem Verhalten der Kinder abgeleitet werden.

Aufmerksamkeit und eine zugewandte Haltung der pädagogischen Fachkraft sind eine unbedingte Voraussetzung für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder.

Zu unseren Aufgaben gehört es die Belange der Kinder ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die von allen mitgetragen werden können.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit.

Darüber hinaus bieten sie Kindern die Gelegenheit, sich aktiv für ihr Recht an Beteiligung einzusetzen.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es Zufriedenheit (wieder) herzustellen.

Unsere Haltung als Mitarbeitende zeichnet sich dadurch aus, dass wir uns der Verantwortung als Vorbild für die Kinder deutlich bewusst sind. Wir gehen wertschätzend und respektvoll miteinander um und kommunizieren offen miteinander. In einem turbulenten Arbeitsalltag, mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten, ist es aus unserer Sicht legitim, dass es zu Auseinandersetzungen im Team kommen kann. Wir sind stets bestrebt, diese konstruktiv und sachlich anzusprechen und suchen nach einer gemeinsamen und verbindlichen Lösung.

6.3a) Unser Beschwerdeverfahren für die Kinder

Wir regen die Kinder an, Beschwerden angstfrei zu äußern, indem wir

- als Pädagog*innen positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind.
- eigenes (Fehl-)Verhalten erkennen und mit den Kindern thematisieren
- unsere eigenen Bedürfnisse reflektieren und den Kindern plausibel machen
- eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zu ihnen herstellen
- wir ihnen einen unvoreingenommenen, geschützten Rahmen bieten, in dem sie ihre Belange frei und ohne Sorge vor Repressalien äußern können.
- wir ihnen mit Respekt und Wertschätzung begegnen
- ihnen vermitteln, dass ihre Befindlichkeiten wahr und ernstgenommen werden
- Kinder ermutigen eigene Bedürfnisse zu äußern und die Anderer anzuerkennen
- ihnen vermitteln, dass es wichtig ist, sich für das Wohlergehen Aller einzusetzen und dass das zur Folge haben kann, eigene Bedürfnisse für einen gewissen Zeitraum hintenan stellen zu müssen (Frustrations-toleranz)

In der Kita können sich die Kinder beschweren, wenn sie sich beispielweise ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen und generell in allen Belangen, die ihren Alltag betreffen.

Diese Beschwerden können sie gegenüber den Fachkräften, Eltern und Freunden, sowie der Leitung der Einrichtung vorbringen.

Die Beschwerden der Kinder werden ernstgenommen und auf verschiedene Weise bearbeitet, z.B.

- im respektvollen Dialog auf Augenhöhe, um gemeinsam Antworten und Lösungen zu finden oder
- im Dialog mit der Gruppe in der Gruppenzeit, oder, je nach Ausmaß der Beschwerde,
- in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen
- in Elterngesprächen/ auf Elternabenden/ bei Elternbeiratssitzungen
- in Teamsitzungen
- mit der Kitaleitung und dem Träger.

Die Beschwerden werden schriftlich festgehalten, Lösungsansätze notiert und Eltern informiert. So schaffen wir großmöglichste Transparenz, die die Zusammenarbeit aller erleichtert und bereichern kann.

6.3b) Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern

Die Eltern werden über unseren Umgang mit möglichen Beschwerden bereits sehr früh in Kenntnis gesetzt. Häufig bereits im Anmeldegespräch, oder aber spätestens bei den Aufnahmegesprächen. Das Beschwerdeverfahren wird auch bei dem Kennenlernnachmittag, in Gesprächen mit dem Fachpersonal, bei Elternveranstaltungen, durch den Elternbeirat und auf Aushängen an den Info-Wänden thematisiert und aufgegriffen.

Die Eltern können sich an folgenden Stellen beschweren:

- bei den pädagogischen Fachkräften in der Gruppe
- bei der Kitaleitung
- bei dem Träger
- bei den Elternvertretern als Bindeglied zur Kita
- während der Beiratssitzungen
- bei Elternabenden
- über das Beschwerdeformular
- über anonymisierte Elternbefragungen

Die Beschwerden der Eltern werden jederzeit entgegengenommen und schriftlich festgehalten.

Viele Beschwerden lassen sich bereits durch ein Gespräch lösen. Dabei ist uns wichtig, dass wir uns auch im Umgangston wertschätzend und auf Augenhöhe begegnen. Sollte dieses Gespräch nicht zu der gewünschten Lösung beitragen, besteht die Möglichkeit, die Kitaleitung oder auch eine*n Trägervertreter*in oder Fachkräfte aus Supervision oder Mediation hinzuzuziehen.

Wie wird die Qualität der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Einrichtung geprüft und weiterentwickelt?

Für die Kinder im Rahmen von:

- Nachfragen, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden
- Veranschaulichung der verbindlichen Absprachen durch gemeinsam hergestellte Plakate
- Gemeinsame, regelmäßige Überprüfung, ob Absprachen und Regeln von allen beachtet und eingehalten werden
- Regelmäßigen Gruppenzeiten zum Thema Kinderrechte (z.B. Kinderkonferenz)

- Einführung der neuen Kinder in das bestehende System
- Thematisierung in Dienstbesprechungen
- Weiterentwicklung durch Teamfortbildungen

Für Eltern im Rahmen von:

- Tür- und Angelgesprächen, sowie in ausführlicheren Elterngesprächen
- Rückversicherungen, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden
- Auswertungen der eingegangenen Beschwerden und der anonymen Elternbefragung
- Elternabenden
- Elternbeiratssitzungen (jeweils als Tagesordnungspunkt)
- Thematisierung in Dienstbesprechungen
- Thematisierung im Austausch mit dem Träger
- Weiterentwicklung in Team- und Einzelfortbildungen

Aus den jeweiligen Rückmeldungen erfolgt gegebenenfalls eine Anpassung in der Konzeption.

Unser Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Einrichtungen und alle Beteiligten.

7. Kinderschutz und Kindeswohl

Der gesetzliche Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII

Am 1. Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Es steht für umfassende Verbesserungen des Kinderschutzes in Deutschland. Das Bundeskinderschutzgesetz bringt den vorbeugenden Schutz von Kindern und das Eingreifen bei Verletzungen des Kinderschutzes gleichermaßen voran. Außerdem stärkt es alle Akteure, die sich für das Wohlergehen von Kindern engagieren – angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen ist für Kindertageseinrichtungen bereits seit 1990 gesetzlich festgeschrieben. In §1 Absatz 3 Nr.3 heißt es: „Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen“. Der Paragraph 8a im Sozialgesetzbuch VIII leistet uns Hilfestellung, sorgt für eine Konkretisierung und verbessert damit unsere Handlungssicherheit.

Somit haben die Mitarbeitenden einer Kindertagesstätte die Aufgabe, als Schutz- und Stabilitätsfaktor, gegen Überforderung und Entwicklungsbedrohungen, von Kindern zu fungieren.

Unsere Aufgabe ist es, Familien und Kinder in schwierigen Lebenslagen und Krisensituationen wahrzunehmen, zu unterstützen und gegebenenfalls zu entlasten.

Als Kita des Kreises Minden-Lübbecke haben wir die Möglichkeit hausinterne Fachstellen, wie zum Beispiel die Erziehungs- und Familien beratung, den Allgemeinen sozialen Dienst, Frühe Hilfen (Angebote für (werdende) Eltern), der Drogenberatungsstelle, u.v.m., zu Rate zu ziehen, sowie einen Erstkontakt herzustellen, den wir auf Wunsch auch gerne begleiten.

Unser Team ist zum Thema fortgebildet und nimmt regelmäßig an Schulungen teil.

8. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger ist das Kreisjugendamt Minden-Lübbecke. Es unterstützt unsere pädagogische Arbeit und sorgt unter anderem dafür, dass die Kita Mühlenzwerge den, durch das Kinderbildungsgesetz vorgegebenen Personalschlüssel, maximal erfüllt und nur gut ausgebildete Fachkräfte eingestellt werden. Der Träger interessiert und engagiert sich für die Belange der Eltern, Kinder und Kollegen*innen.

In monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen mit einer Trägervertreterin, besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Geschehnisse u.v.m., auszutauschen. Die regelmäßigen Treffen tragen zu einem vertrauensvollen Umgang miteinander und gegenseitigem Verständnis bei.

8.a) Die Leitung der Kindertagesstätte Mühlenzwerge ist, auf Grund der Einrichtungsgröße und des Betreuungsumfangs vollständig von der praktischen Arbeit mit den Kindern freigestellt. Ihr Aufgabenfeld umfasst viele Verwaltungsarbeiten, wie z.B. die Dienstplanerstellung, Essensabrechnungen, Organisatorisches u.v.m.

Sie fungiert als Bindeglied zwischen Eltern, Kindern, Kollegen*innen, dem Träger, den Mitarbeitenden des Familienzentrums und einigen anderen Institutionen.

Sie sorgt, in Absprache mit dem Träger, für gute Arbeitsbedingungen, hat ein offenes Ohr für die Mitarbeitenden und setzt sich für deren Belange ein. Zu ihren Aufgaben zählt, die Mitarbeitenden zu motivieren, für ein

gutes Betriebsklima zu sorgen und die Fachkräfte in die Konzeptionsarbeit mit einzubinden. Ziel ist es, dass die Mitarbeitenden sich mit ihrer täglichen Arbeit in der Konzeption berücksichtigt fühlen, sie sich mit ihr identifizieren können und so eine optimale Betreuung der Kinder stattfinden kann.

Die Leitung arbeitet eng und vertrauensvoll mit ihrer stellvertretenden Leitung zusammen, die in ihrer Abwesenheit die täglichen Aufgaben weiterführt.

9. Schlussbemerkung

Wir begleiten Kinder und Familien ein Stück auf ihrem Lebensweg.

Durch unsere tägliche Arbeit werden wir die Kinder mitprägen und Einfluss auf ihre Entwicklung haben.

Wir sind uns der Bedeutung dessen sehr bewusst und möchten aus diesem Grund den gemeinsamen Weg als verantwortungsvolle Vorbilder beschreiten.

Nicht als Wegbereiter, die den Kindern alles ermöglichen und abnehmen, sondern

als Wegbegleiter, die Ihren Kindern, Vertrauen in sich selbst vermitteln möchten, sodass sie selbst aktiv an ihrer Lebensgestaltung mitwirken können.

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.

Manche fliegen höher als andere,

aber alle fliegen so gut sie können.

Sie sollten nicht um die Wette fliegen,

denn jeder ist anders,

jeder ist speziell

und jeder ist wunderschön.

Anhang:
Administrative Sorgfaltspflichten

Darstellung zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung

Zur Sicherstellung eines transparenten und rechtssicheren Betriebs der Kita Mühlenzwerge verpflichten wir uns zur Einhaltung folgender Standards:

Aktenführung:
Im laufenden Betrieb werden alle in den aufsichtsrechtlichen Grundlagen (gemäß den Vorgaben des LWL) benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu geführt. Wir beachten dabei die Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung (GoA). Dies umfasst insbesondere die datenschutzgerechte Aufbewahrung von Personal-, Kinder- und Betriebsunterlagen.

Buchführung:
Die Buchführung unserer Einrichtung erfolgt nach den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung (GoB). Alle Geschäftsvorfälle werden richtig, klar, vollständig und zeitnah erfasst. Das Belegprinzip („Keine Buchung ohne Beleg“) ist für uns verbindlich. Die entsprechenden Unterlagen werden gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen vorgehalten und für Prüfzwecke des Trägers oder der Aufsichtsbehörden bereitgestellt.

Mühlenkreis
MINDEN-LÜBBECKE

Herausgeber:
Kreis Minden-Lübbecke
Portastraße 13, 32423 Minden
Tel.: 0571/807-0
Stand der Informationen: März 2026
Quellenverzeichnis:
Grafiken und Bilder: Kreis Minden-Lübbecke,
Fotolia (www.fotolia.de)

www.minden-lübbecke.de